

Die Ermordete mußte vor dem Ortsvorstand erscheinen, wozu sie von dem Amtsdienere vorgeladen werden sollte. Als dieser das Wirtschaftszimmer betrat, fiel es ihm sogleich auf, daß die Thüren überall offen standen und Kleidungsstücke und Bettzeug zerstreut umher lagen. Er rief mehrmals den Namen der Ermordeten, erhielt aber keine Antwort. Auf dieses hin näherte er sich dem Schlafzimmer und sah, daß die Kümmele noch im Bette war. Nichts Gutes ahnend entfernte er sich und machte dem Ortsvorstande und den anverwandten Anzeige. Als diese das Schlafzimmer betraten, nahmen sie Blutspuren wahr; sie näherten sich nun dem Bette und entdeckten sogleich eine klafende Stichwunde am Halse der Ermordeten. Auch wurde festgestellt, daß sich der oder die Mörder entweder in Strümpfen oder barfuß in das Schlafzimmer begeben hatten. Dieses und das Wohnzimmer werden durch einen gemeinschaftlichen Ofen geheizt und über den Ofen hinweg begab sich der Mörder in das verschlossene Schlafzimmer, welches er erst nach vollbrachter That mit blutigen Händen öffnete, wie die hinterlassenen Spuren hinlänglich bezeugen. Dann wurden die Kästen gewaltsam geöffnet und alles durchsucht, der Raub aber soll nach Aussage von Leuten, welche die Verhältnisse der Ermordeten genau kannten, nur einige Mark betragen.

**Wahingen a. G.**, 19. Sept. Das Dunkel, das über dem an der Waldhorn-Wirthin in Enzweihingen verübten Mord schwebt scheint sich zu lichten. Gestern wurde ein in Untertürkheim aufgegriffenes Subject geschlossen hierher eingeliefert, das bis jetzt so viel wenigstens zugibt, in der betreffenden Herberge übernachtet zu haben; nur er will in der der Mordnacht vorangehenden Nacht in Enzweihingen gewesen sein. Im Besitze desselben fand man verschiedene Gegenstände, die die Tochter der Ermordeten als ihrer Mutter zugehörig erkannte. Darüber, ob ein Zweiter am Mord theilhaftig, herrscht zur Zeit noch tiefes Dunkel. Einer der Handwerks-Burschen die übernachteten, soll früher das Haus verlassen haben und könnte demnach an der heillosen That unschuldig sein.

**Ludwigsbafen.** Am 30. September nächsthin findet die Ziehung der Ludwigsbafener Kirchenbauloose statt; nachdem der Verlosungsplan nur ein äußerst günstiger genannt werden kann — auf 20 Loose schon ein Baargewinn mit einem Haupttreffer von M. 30,000, — Total: 8080 Geldgewinne ein Gesamtsummebetrage von M. 115,400 und ein Loos nur 2 Mark kostet, so darf angenommen werden, daß diese Loose auch alle vor dem Endtermin vergriffen sein dürften.

**Mannheim.** 19. Septbr. Gestern Abend begab sich die über dem Necker wohnhafte Ehefrau des May Bollweber mit einer Erdölampe auf den Abort und ist die Lampe wahrscheinlich umgefallen, wodurch die Kleider der Frau Feuer fingen und diese in entsetzlicher Weise verbrannte. Die Unglückliche lebte noch 3 Stunden, wonach sie durch den Tod von ihren gräßlichen Schmerzen erlöst wurde.

**Berlin.** 15. Sept. Aus dem Festungsgefängniß zu Spandau wurde am Freitag ein Reservist des 1. Gardebrigaden-Regiments nach Verbüßung einer siebenjährigen Festungsstrafe nach seiner Heimath entlassen. Derselbe war während des Krieges 1870—1871 wieder eingezogen worden, hatte den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und war ohne Schaden davongekommen. Kurz vor Entlassung der eingezogenen Reservisten ließ er sich im aufgeregten Zustande hinreichend, einem Vorgesetzten eine Ohrfeige zu geben. Er mußte längere Zeit in Unterjuchungshaft zubringen, wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und nach der Verurtheilung 1872 nach Spandau abgeführt. „Das war ein langer Feldzug!“ äußerte der unglückliche Mann bei seiner Ankunft in Berlin. Derselbe begab sich hier zunächst nach der Kaserne seines früheren Regiments, um sich dort auf der Durchreise nach der Heimath noch einmal ein Nachtquartier zu erbitten.

**London.** 17. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla von gestern: Der Emir sandte ein Schreiben, welches tiefes Bedauern, große Bekümmerniß und jedwedes Vertrauen zur britischen Regierung sowie die Absicht ausdrückt, die Schuldigen zu bestrafen. — Eine Meldung aus Kandahar besagt: Bei dem Angriff auf die Gesandtschaft sei kein ernstlicher Entsatzversuch gemacht worden; man habe nur die Theilnahme weiterer Truppen am Angriff verhindert. — Roberts berichtet vom 15. ds., die Recognoscirung Bakers von Schiketa aus in der Richtung Kufshi sei vollständig gelungen und hätten die Häuptlinge versprochen, den Transport von Proviant zu besorgen. Baker besetzt Kufshi in wehigen Tagen. Der Bruder Brodshathans befindet sich bei Roberts.

Daß die **Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank** in **Stuttgart** überall in Deutschland und in der Schweiz großes Vertrauen genießt, bestätigt auch der Zugang im laufenden Jahre, welcher schon bis jetzt über 15 Millionen Mark beträgt. Dieser Anstalt dient eben zur besonderen Empfehlung, daß sie als eine reine Gegenständigkeitsanstalt allen Gewinn an die Versicherten theilt und daß sie sehr hohe Ueberschüsse im Verhältnis zur Prämien-Einnahme erzielt. So kommen in den nächsten 4 Jahren über 5 1/2 Millionen als Dividende an die Versicherten zur Vertheilung. Der Durchschnitt der seit 20 Jahren vertheilten Dividenden berechnet sich z. B. bei denjenigen Versicherten, deren Versicherungsbeträge im 60 Jahre oder bei früherem Tode nach diesem zahlbar sind, auf 49,000 % der lebenslänglichen Prämien-Quote. Dazu kommt, daß man bei der Stuttgarter Bank im Gegensaße zu den meisten anderen Gesellschaften schon vom ersten Jahre an Anspruch auf Dividenden erhält. Die Sicherheit der Bank, deren Fonds ca. 28 Millionen betragen, kann als absolut bezeichnet werden. Der Versicherungsstand beläuft sich auf 35,317 Policen mit Mark 147,000,000.

**Aus der Geschichte einer Tyrannin.**

Unter dieser Ueberschrift bringt der New-Yorker deutsche Volksfreund folgende Herzensergießung: Es gibt eine Tyrannin, die tyrannischer, willkürlicher und grausamer als alle Tyrannen der Römer, Türken und Russen zusammengekommen ist. Diese Tyrannin heißt Mode. Die schwachen Weiblein, deren Hang zur Eitelkeit schon der Prophet Jesaias gerügt hat, sind es namentlich, welche sie tyrannisiert und maltreatirt. Und wie grausam geht sie mit denen um! Bald setzt sie ihnen den Hut auf's rechte Ohr, bald auf's linke, bald vorn auf die Stirne, bald auf den Hinterkopf, daß er da wie ein Schwalbennest nur so hängt, man weiß nicht warum und wozu? Bald schnürt sie ihre Hüfte ein, daß sie förmlich verkrüppeln; bald hängt sie ihnen Gewichte an die Ohren! Bald pufft sie den Rücken der armen Geschöpfe auf, daß man meint, sie hätten einen Höcker oder, wie gewisse Kühe, einen Fettpolster dazwischen; bald läßt sie dieselben in Ketten gehen, bald legt sie ihnen Ketten um den Hals und Spangen an die Arme, bald zwingt sie sie, mit langen Schleppeleibern die Straßen zu kehren. Kurz, diese Tyrannin Mode hat die Weiblein, die sich von ihr beherrschen lassen, so zum Besten, daß es wirklich eine himmelstreichende Schande ist. Manches dieser Weiblein mag, wenn es in der neuesten Uniform ihrer Herrscherin einherstolzirt, sich groß dünken vor der Welt. In Wirklichkeit ist sie doch nur eine arme Leibeigene, eine elende Sklavin, die mit sich alle Ungebühr und allen Unfug treiben, die sich verunftalten, entstellen, zum Narren halten läßt. Dazu kommt, daß die Uniformen, welche die Tyrannin Mode befiehlt, gewöhnlich sehr kostspielig sind und oft wechseln und, was das Schlimmste ist, daß, wenn das Weiblein in der Leibeigenschaft der Mode steht, mancher brave Mann, der die Modenarrheiten und Modeaufwände der Frau mit schwerem Gelde bezahlen muß, gar leicht in's Unglück gestürzt wird. Man könnte viele „Exempel von Beispielen“ anführen.

Tyrannen haben ihre Launen. Auch Tyrannin Mode hat solche. Und was für welche! Manchmal sind sie geradezu tolle! Aber, wie toll sie auch sind — die hörigen Weiblein folgen ihr unbedingt. Viel Abgeschmacktes, Widerliches, Lächerliches, ja Tolles hat die tolle Laune der Tyrannin schon zu Wege gebracht, aber Tolleres wohl noch nie, als die Tyrannin schon in unseren Tagen. Hast du das Monstrum einmal gesehen? Du weißt, außer klaren Augen zielt ein Menschenantlitz nichts so sehr, als eine hohe und klare Stirn! Schiller preist den glücklich;

„Welchem Phöbus die Augen, die Lippen Hermes gelöst,  
Und das Siegel der Macht Zeus auf die Stirne gedrückt.“

Und nun kommt die Tyrannin Mode her und befiehlt ihren Leibeigenen, ihr schönes Haupthaar vorne längs der Stirne kurz zu schneiden und die stehenbleibenden Stümpfe wie Trotteln über die Stirne herabhängen zu lassen! Und — was meinst du? — die thörichten Weiblein thun das! Und nun sieht so ein trottelstirniges Menschenkind aus, wie eine Samojedin oder Botokubin, der der Luxus eines Kammes unbekannt blieb und die ihr struppig Haar hängen läßt, wie eben hängen will. Ihr armen Frauen, kenntet ihr den rechten Schmutz des Weibes, wie ihn die Schrift zeigt, wahrhaftig, ihr würdet euch von der Mode nicht so schmähtlich tyrannisieren lassen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 111.**

Donnerstag den 25. September

**1879.**

## Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1879 können auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

**Die Redaction.**

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Die Ortsvorsteher

werden auf die Minist.-Verf. vom 23. Aug. 1879, betr. Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner, Staatsanzeiger Nr. 198 zu Nachachtung hiemit hingewiesen. Den Polizeibedienern ist der Inhalt der Verfügung mittelst Eintrags im Schultheißenamtsprotokoll zu eröffnen und sind dieselben anzuweisen, sich nach den dießfalls erteilten Vorschriften zu benehmen.  
Den 24. Sept. 1879.

K. Oberamt.  
Baun.

### Verladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder am dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Neß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfaundersgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamant, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbefehlet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actusproteste gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Vorge- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	20. Sept. 1879.	Neß, Jg. Johann Daniel, Weingärtner in Winterbach.	Montag den 24. Novbr. 1879 Vormittags 9 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 10. Nov. 1879, Mittags 1 Uhr.
"	"	Pfommer, Adam, Kübler in Beutelsbach.	Dienstag den 2. Dezbr. 1879. Vormittags 9 Uhr.	Beutelsbach.	Montag den 24. Nov. 1879, Mittags 1 Uhr.

### Schorndorf. Berichtigung.

Die in letzter Nummer d. Bl. veröffentlichte Ehrenerklärung, betreff. Friederike Müller und Adam Hund wurde nicht auf Anordnung des K. Oberamtsgerichts in das Blatt aufgenommen, und wurde die betreffende Unterschrift fälschlich beigelegt.

Englischen  
**Saat-Waizen**  
und **Saat-Dinkel** verkauft  
Schuhmacher Gerhardsen



Der Unterzeichnete verkauft nächsten **Samstag** Vormittag eine fehlerfreie **R u h** und ein 1jähr. **Hind**.  
**Christian Gnähle.**

Einen schönen **Rochfosen** (noch stehend) hat zu verkaufen  
Flaschner **Wöhrl.**

**Den Obst-Ertrag**  
auf dem Baumwäsen ca. 54 Simri verkauft  
Obiger.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer.

**Rechtes verfishes Insectenpulver**

In allein läßt bei **Carl Weil** in Schorndorf.

unter Garantie.

Ein gutes eisernes **Ofenhelms** und einen **Schupflug** verkauft billig  
**W. Binder.**



**Schorndorf.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Unser lieber Gatte, Vater, Schwiegerohn, Bruder und Schwager Kaufmann **Karl Balm** entschlief heute Abend 5 Uhr nach längerem schwerem Leiden zu der von ihm so heiß ersehnten ewigen Ruhe, was wir allen unseren Verwandten und Freunden auf diesem Wege mittheilen. Beerdigung Donnerstag Mittag 1 Uhr.  
 Den 22. Sept. 1879.  
 Die trauernde Wittwe: **Friederike**, geb. **Brecht** mit ihren Töchtern **Louise** und **Julie**.

**Haupttreffer Mk. 30,000.**  
**Ziehung am 30. September 1879.**  
**Ludwigshafener Kirchenbau-Loose à 2 Mk.**  
 Gelb-Lotterie, genehmigt im Königreich Württemberg durch allerb. Erlaß vom 7. August 1879 und im Königreich Bayern durch allerb. Erlaß vom 13. August 1878.  
 Zahl der Loose 160,000 Stück.  
 Auf 20 Loose ein Saargewinn mit 3080 Geldgewinnen im Betrage von **Mk. 115,400.**  
 Haupttreffer **Mk. 30,000, 10,000** etc.  
 Die Ziehung am 30. September geschieht unter Leitung eines königl. Notars.  
 Die Loose sind zu beziehen von der General-Agentur **A. C. Voltz** oder **Jul. Goldschmidt** in **Ludwigshafen a. Rh.**  
 Loose sind hier zu haben bei **Herrn C. W. Mayer**, Buchdrucker, bei **Herrn Carl Weil** und bei **Herrn Fr. Speidel**.

**Carl Winterer Zahntechniker,**  
 Cannstatt, Werderstraße 5, part. gegenüber dem Bahnhof.  
**Spezialität:** Einsetzen künstl. Zähne, Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. s. w. Necke Bedienung zugesichert.  
 Schorndorf.  
 Nächsten Samstag den 27. Sept. ist frischgebrannter **Kalk und Ziegelwaare** in hiesiger Ziegelei zu haben.  
 Oberberken.  
 Schönen reinen **rothen & blauen Saant-Dinkel** hat zu verkaufen **W. Weinhardt**, Defonom.

**Einladung zum Abonnement**  
 auf die **Württembergische Landeszeitung**  
 Außerordentliche Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Inhalts, eine Fülle täglicher, frisch und anregend geschriebener Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, aus dem Deutschen Reich und dem Ausland, anerkannt gute und umfassende Stuttgarter Lokalberichterstattung, interessantes, sorgfältig gewähltes Feuilleton, gebiegene und freimüthige, durch keinerlei Koterie-rückichten beeinflusste Besprechungen über alle bedeutenderen Erscheinungen auf dem Gebiet der Literatur, der bildenden Künste und des Theaters bilden neben dem **außerordentlich billigen Abonnementspreis von nur 50 Pfg. monatlich** die hauptsächlichsten Vorzüge, welche der **Württembergischen Landeszeitung** in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit eine ungewöhnlich große Verbreitung in allen Schichten der Gesellschaft verschafft haben. Auf das am 1. Oktober beginnende IV. Quartal nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. **Anzeigen finden in der Württembergischen Landeszeitung, welche neben ihrer großen Verbreitung in der Hauptstadt täglich an 388 Poststellen nach auswärts versandt wird die weiteste Verbreitung und wird bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.**  
 Die **Stuttgarter Handelszeitung** bildet die Abendausgabe der **Württemb. Landeszeitung**, erscheint um 6 Uhr Abends in Stuttgart und wird mit den Abend- und Nachtzügen versendet. Sie enthält nicht nur den vollständigen Text der Landeszeitung, sondern auch einen sehr reichhaltigen telegraphischen Kurzzettel, so daß die Abonnenten der **Stuttg. Handelszeitung** zu gleicher Zeit in den Besitz aller wichtigeren Frankfurter Kurse kommen, wie durch die Frankfurter Blätter selbst. Die **Stuttg. Handelszeitung** ist somit sämtlichen württembergischen Zeitungen mit den neuesten Handels- und Börsen-Nachrichten um 18 bis 20 Stunden voraus. Abonnementspreis nur 1 M. monatlich einschließlich Postzuschlag.  
 Die **Württembergische Landeszeitung** und die **Stuttgarter Handelszeitung** sind die einzigen Blätter des Königreichs, welche **nebenmal** wöchentlich mit der Post versandt werden. Die für die eine der genannten Zeitungen aufgegebenen Inserate finden in der anderen unentgeltliche Aufnahme.

**Stuttgart.**  
**Zu verkaufen.**  
 Umstände halber ist eine frequente **Wirthschaft** nebst heizbarer **Regelbahn & Gartenwirthschaft** in guter Lage der Stadt bis Martini zu verkaufen.  
 Offerte sub. H. L. Nro. 211 postlagernd Stuttgart.

**Sauerkraut**  
 verkauft **Knack.**  
**Söppingen.**  
 Ein tüchtiger **Knecht**, welcher etwas schwere Arbeit gewöhnt, findet sofort Stelle.  
**Wilhelm Habast,**  
 Brennmaterialienhandlung.

Der Gesamt-Auflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospect des weltberühmten seit 20 Jahren bekannten **Wagenbitters** von Ballrad Ottmar Bernhard, Hofbestillateur S. M. des Königs von Bayern bei.  
 Niederlage in Schorndorf bei **Ed. Stüber.**

**Oberberken.**  
**Schönen Saant-Dinkel**  
 verkauft **31** jung **Jacob Herb.**  
**Fruchtpreise.**  
 Winrenten den 18. September 1879.

	Centner	höchster		mittler		niedert	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel		7	82	7	61	7	46
Haber		6	84	6	32	6	19
Weizen	Eintri	4	50	4	—	—	—
Gerste	"	2	80	2	70	—	—
Roggen	"	3	80	3	70	—	—
Ackerbohnen	"	2	80	2	70	—	—
Welschkorn	"	3	—	—	—	—	—
Widen	"	—	—	—	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—
Linzen	"	—	—	—	—	—	—

**Geldsorten-Cours.**  
 Frankfurt, 22. September 1879.

Dukaten	9 58—63
20 Franken-Stücke	16 4—18
Engl. Sovereigns	20 38—42
Russ. Imperiales	16 69
Dollars in Gold	4 20—23

Aus Anlaß des diesjährigen Volksfestes in Cannstatt werden folgende außerordentliche Züge zur Ausführung gebracht:  
 Am 27. und 28. September.  
 Von Schorndorf nach Stuttgart.  
 Schorndorf Abg. 5.33 Mrgs. Cannstatt Abg. 6.50 Mrgs.  
 Waiblingen " 6.27 Stuttgart Ank. 6.58  
 Von Waiblingen nach Cannstatt.  
 Waiblingen Abg. 10.30 Vorm. Cannstatt Ank. 10.48 Vorm.  
 Von Cannstatt nach Waiblingen.  
 Cannstatt Abg. 5.43 Nachm. Waiblingen Ank. 6.5 Nachm.  
 Von Cannstatt nach Schorndorf.  
 Cannstatt Abg. 7.11 Abds. Schorndorf Ank. 8.10 Abds.  
 Waiblingen " 7.39  
 Veränderte Fahrzeit des fahrplannmäßigen Zugs 40 von Schorndorf bis Stuttgart.  
 Schorndorf Abg. 5.50 Mrgs. Waiblingen Ank. 6.35 Mrgs.  
 Winterbach " 6.0 Filsbach " 6.45  
 Grumbach " 6.10 Cannstatt " 7.1  
 Endersbach " 6.20 Stuttgart " 7.10

**Tages-Begebenheiten.**  
**Stuttgart, 22. Sept.** Bezüglich des Diebstahls bei Juwelier Landauer, worüber wir bereits berichteten, kann nun mitgeteilt werden, daß der eigene Neffe des Bestohlenen, ein junger Mann, der in Berlin an einem gleichen Geschäftetheiligt ist, den Diebstahl beging. Die nach Berlin abgeschickten, gestohlenen Sachen sind nahezu vollständig wieder vorhanden. Ein Geständniß ist bereits erfolgt.  
**Oberärthheim, 21. Sept.** Heute Vormittag entdeckte der Amtsdienner in dem Abtrittstrog des hiesigen Rathhauses schwarze Kleidungsstücke, er zog sie hervor und fand zwei schwarze seidene Halstücher und einen schwarzseidenen Schurz. Man vermuthet, daß dieselben der ermordeten und beraubten Frau Kummel von Guzweihingen gehören und von dem in letzter Woche hier verhafteten Karl Börner von Unteröwisheim beim Leeren des Nachhafens in den Trog geworfen worden seien. Dieselben wurden heute an das königl. Oberamtsgericht Waiblingen abgeliefert.  
 Ein schwerer Unglücksfall hat sich in **Blaubeuren** dieser Tage ereignet. Der Knecht der Spitalmühle fuhr vom Feld mit einem Karrenwagen nach Hause. Auf der Steige kam der Wagen in zu raschen Lauf und der Knecht, der die Pferde aufhalten wollte, wurde niedergeworfen und überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der brave, fleißige Mann wird allgemein bedauert.

**Bödingen, 21. Sept.** Heute Morgen verbreitete sich hier plötzlich die Nachricht, daß ein hiesiger junger Mann, wahrscheinlich durch Gewissensbisse getrieben, seinem Vater die Mittheilung machte, der Sohn einer hiesigen Wittve habe den Schreiner Nimm von Heilbronn am letzten Sonntag auf der Frankensbacher Straße todtgestochen. Der Thäter, 17 Jahre alt und Tagelöhner in Heilbronn, sowie seine beiden Begleiter auf dem unglücklichen Gange stellten sich heute dem königl. Oberamtsgericht Heilbronn. Die beiden Letzteren wurden sofort wieder entlassen.  
**Straßburg, 19. Sept.** Zu der heute Statt findenden Parade war das ganze 15. Armeecorps zusammengezogen, das in seiner jetzigen Zusammensetzung nächst dem 11. Armeecorps als das stärkste der deutschen Armee zu betrachten ist. Namentlich fällt es auf durch die Mannigfaltigkeit seiner Uniformen, da Regimenter sämtlicher deutscher Staaten in demselben vertreten sind. Neben den Preußen stehen die Bayern in ihren hellblauen Uniformen mit dem glücklich geretteten Kapfenhelm. Sie sind durch zwei Infanterie-Regimenter, ein Jäger-Bataillon, ein Reiter-Regiment und Artillerie vertreten. Schon mehr in Farbe und Schnitt mit den altpreussischen Uniformen übereinstimmend erscheinen die Württemberger. Das Auge gewöhnt sich rasch an die Doppelreihen von Knöpfen auf der Brust, den einzigen hervorragenden Unterschied, den die Württemberger gegen die Preußen aufzuweisen haben. Auch die Sachsen, welche ein Infanterie-Regiment zum 15. Armeecorps gestellt haben, unterscheiden sich so gut wie gar nicht von den preussischen Truppen und nur ein uniformkundiges Auge wird den Unterschied herausfinden. Desto eigenthümlicher sieht aber das eine und einzige Regiment Braunschweiger gegen die übrigen deutschen Truppen ab: schwarze Mäntel mit schwarzen Schnüren, ähnlich den Husaren-Schnüren, an Stelle des Waffenrockes und das österröische Käppi an Stelle des Helms. Die Parade wurde commandirt vom General von Franschky, dem langjährigen Führer des 15. Armeecorps. Im ersten Treffen

stand, wie immer, die Infanterie (30. und 31. Division) unter den General-Lieutenants v. Woyna und v. Ziemicki. Die lange Linie derselben bot einen imposanten Anblick, der namentlich durch die wechselnden Uniformen der verschiedenen Contingente ein belebtes Bild darbot. Das zweite Treffen, Cavallerie, Artillerie und Train, commandirt vom General-Lieutenant v. Drigalski, fiel dadurch auf, daß unter den acht Cavallerie-Regimentern sich weder ein Cuirassier- noch ein Husaren-Regiment befand. Nur die acht alten Corps haben Cuirassiere, und seit 1870 sind, mit Ausnahme von Sachsen, auch keine Husaren-Regimenter mehr errichtet worden. Das Paradefeld war zwischen Königshofen und Kronenburg. Der Kaiser ritt in vollster Frische die beiden Treffen ab, eine Strecke von 7 Kilometer.

**Straßburg, 23. Sept.** Der Kaiser begab sich heute früh 8 Uhr mit der Eisenbahn nach Hochfelden, auf dessen geschmücktem Bahnhofe die Begrüßung durch den Bürgermeister, die Geistlichen und Lehrer des Kantons stattfand. Die Tochter des Bürgermeisters hielt eine Ansprache; Kinder überreichten Bouquets und sangen „Gott dir im Siegerkranz.“ Der Kaiser begab sich hierauf zu Wagen über Schaafhausen bis Bunzenheim, wo er das Pferd bestieg, um das Manöver zu verfolgen. Sämtliche Orte, namentlich Hochfelden, sind überreich mit Triumpfbogen, Zuschritten und Tannenbäumchen geschmückt und überall ertönt Glockengeläute. Tausende von Zuschauern aus der Umgegend brachen in Hochrufe auf den Kaiser aus. Die Truppen bivouaciren. Prinz Wilhelm besuchte gestern die Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth.

**Straßburg, 23. Sept.** Gestern Abend hat der Kronprinz die Commission, welche der Kaiser im Mai 1877 hieselbst empfangen und zur Erinnerung an den Aufenthalt des Kaisers im Elsaß beim Diner am Samstag eine Gedenk-Medaille überreicht hat, zu sich beschieden. Se. Kaiserl. Hoheit unterhielt sich mit den Mitgliedern der Deputation längere Zeit auf's Herzlichste; er dankte ihnen für den Empfang im Elsaß und für alle ihm bewiesene Aufmerksamkeit und sprach schließlich die Zuversicht aus, daß die Verhältnisse sich für das Reichsland günstig weiter entwickeln würden und es ihm vergönnt sein werde, einmal einen längeren Aufenthalt hier zu nehmen. — Diese Worte des Kronprinzen machten auf die Versammelten den besten Eindruck.

**Reß, 22. Sept.** Die Stadt ist bereits festlich geschmückt. Die Via triumphalis ist über einen Kilometer lang. Die „Bohringer Zeitung“ erzählt, daß der Kaiser schon am Dienstag Abend um 7 1/2 Uhr eintreffen und am Donnerstag um 2 1/2 Uhr Nachmittags nach Baden-Baden abreisen wird.

**Bergzabern, 18. Sept.** „Das Wasser kommt! das Wasser kommt! das war der Schreckensruf, der gestern Abend nach 10 Uhr unsere Stadt in Alarm setzte. Es witterte den Abend ziemlich stark, bis gegen 9 Uhr ein heftiges Gewitter mit einem fürchterlichen Regen eintrat. Das Gewitter war aber bald wieder vorüber, man athmete erleichtert auf, als auf einmal der Ruf erscholl: „Das Wasser kommt! Das Wasser kommt!“ In mächtigen Strömen, mit fürchterlich reißendem Gewalt ergoß sich das entfesselte Element, aus dem Völlerborn, Birkenhördter und Blantenbornen Thal kommend, in unsere Stadt. Sämtliche Brücken in der Vorderstadt wurden losgerissen und mitgenommen. Es ist kaum zu beschreiben, mit welcher Wucht das Wasser von der Vorstadt sich nach der Bachstraße wälzte. In ganz kurzer Zeit stand hier das Wasser einen Meter hoch. Sämtliche niedrige gelegenen Häuser und Wohnungen füllten sich schnell mit Wasser. Möbel und Haushaltungsgegenstände schwammen in den Zimmern herum. Aus den Ställen erscholl das Gebrüll des Viehes, das an vielen Orten an höher gelegene Stellen verbracht werden mußte. Schweine wurden sogar auf den Speicher gebracht, um sie vor dem sichern Tode zu retten. Stämme, Balken, Dielen, Holzstücke zc. wurden losgelöst und fortgerissen. Männer kamen auf Balken und Dielen die Bachstraße heruntergetrieben. Sogar eine Windmühle und ein großes schweres Pflugschiff kamen angeschwommen und wurden aufgefangen. An den meisten Häusern konnte man nicht anders als durchs Fenster in das Haus gelangen. Die Verwirrung und Bestürzung war eine allgemeine. Heute früh konnte man erst den Schaden ermaßen. Sämtliche Brücken in der Vorstadt lagen theils am „Wilden Mann“, theils am „Köfel“ zusammen auf einem Haufen; an der Wödenbach hat das Wasser die um den zur Stadtmühle gehörigen Garten führende Mauer auf eine Länge von 10—15 Meter vollständig umgeworfen und die Steine im ganzen Garten zerstreut; der Garten gleicht einem Chaos der Verwirrung; am Stadthause wühlte das Wasser das Pflaster auf und machte ein großes, fast einen Meter tiefes Loch. — Wie man hört soll im Westrich ein Wolkenbruch



stattgefunden haben, der dort furchtbaren Schaden in den Kar-

toffelbeben verursachte. Auch von Rechtenbach, Oberrottenbach, Dörrenbach laufen Nachrichten von Wasserschäden ein; in Pleis-

weiler soll es nicht geringer als hier gewesen sein.

Berlin, 21. Septbr. Ein der „Nordb. Allg. Ztg.“ von hochgeschätzter Hand zugehender Brief aus Wien bezeichnet Fürst Bismarcks Wiener Besuch als ein Zeichen inniger Freundschaft

gegen Andrássy. Bismarcks Anwesenheit werde dazu dienen, die Allianz zwischen Oesterreich und Deutschland neu zu kräftigen.

Ob man die Schwankungen der Lage für so große und besorg-

niserregende erkennen werde, um ihnen durch positive vertragsmäßige Vereinbarungen einen Damm zu ziehen, das entziehe sich der öffentlichen Diskussion.

Wien, 22. Sept. Gestern Abend 10 Uhr ist Fürst Bismarck sammt Familie und Gefolge hier eingetroffen, vom Prinzen Neuf, Andrássy und dem deutschen Botschaftspersonal am Bahnhöfe empfangen.

Die Begrüßung Bismarcks und Andrássys war überaus herzlich. Die Herrschaften fuhren in vier Hofwagen ins Hotel Imperial, überall von einem dichtgedrängten Publikum aufs lebhafteste begrüßt.

gelangten zur Erkenntnis, daß die Interessen Oesterreichs und Deutschlands allen schwebenden europäischen Fragen gegenüber

zusammenfallen und daß die europäische Konstellation derartig sei, daß man an einer friedlichen Geltendmachung dieser Interessen nicht zweifeln könne.

Madrid, 21. Sept. In Catalonien ist eine 28 Köpfe zählende republikanische Bande aufgetaucht. Die Behörden leiteten eine energische Verfolgung derselben ein; 8 Mitglieder sind bereits verhaftet; Papiere, welche noch eine große Anzahl anderer Personen compromittiren, fielen in die Hände der Regierung.

London, 20. Sept. Ein Brief des Emirs von Afghanistan vom 16. d. bestätigt den Aufstand in Herat. Der Gouverneur von Herat, Ayoub Kahn, habe demissionirt. Er bekräftigt ferner die Unruhen in Turkestan.

London, 22. Sept. Der Standard betont wiederholt das herzliche Einvernehmen Deutschlands mit Oesterreich. Es sei die beste Bürgschaft des europäischen Friedens.

London, 22. Sept. Der „Times“ zufolge bleibt König Cetewayo bis auf Weiteres Staatsgefangener in der Kapstadt. Noch immer sind die Nachrichten aus Afghanistan widerspruchsvoll und unsicher.

Wien, 23. Sept. Fürst Bismarck conferirte gestern von 12 bis 1/2 mit Andrássy und Haymerle und hatte hierauf eine dreiviertelstündige Audienz beim Kaiser.

Wien, 23. Sept. Die amtliche Wiener Zeitung reproducirt folgende Bemerkungen der politischen Correspondenz: Sämtliche gestrige und heutige Morgenblätter knüpfen an die Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Wien die Ausführungen wärmster Sympathie für den deutschen Reichskanzler wie für den Staat, dessen äußere Politik er leitet.

Die offiziellen Journale berichten über die gestrige Konferenz zwischen Bismarck und Andrássy. Beide Staatsmänner unterzogen die europäische Situation einer eingehenden Prüfung und

Regiert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 112.

Samstag den 27. September

1879.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1879 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die im Reg.-Blatt Nr. 24 enthaltenen Verfügungen des R. Ministeriums des Innern vom 21. Aug. d. J. in Betreff des Kleemeisterei-Wesens und der Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch sofort zur Kenntniß der Orts-Einwohner zu bringen und hierüber Eintrag im Publikations-Diarium oder im Schultheissenamts-Protokoll zu machen.

R. Oberamt. Baun.

Revier Adelberg. Wegbau-Afforde.

Es wird am Dienstag den 30. d. Mts. im Abstreich verakkordirt werden:

- 1.) Die Lieferung von 60 Koflasten Kleingeschlag zum Königsdobelweg.
2.) Desgleichen von 10 Koflasten zum Saurainweg.
3.) Die Herstellung eines 120 Meter langen Prügelswegs in der Stöckwiese.
4.) Desgleichen eines 132 M. langen Prügelswegs im Herren und Füllensbachweg.

Zum Vorgehen um 12 Uhr in der Stöckwiese unten ans Müllers Bach, um 1 Uhr oben am Herrenweg, zum Afford selbst um 2 Uhr am rothen Kreuz.

Revier Welzheim. Reifig-Verkauf.

Montag den 29. Septbr. aus „Birkenschlagel“ Gut Rudersberg zu 1140 Wellen geschäftes forden Reifig. Um 8 1/2 Uhr im Schlag.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Dem Gottlieb Sapper, Schneider dahier, werden am

Montag den 13. Oktober Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus folgende Realitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft: Die Hälfte an einem Erker an der Mauer bei den städtischen Dungslehen.

Anschlag 250 M. 11 Nr 16 M. Acker in der Grafenhalben

Anschlag 343 M. 15 Nr 33 M. Acker unter dem Galgenberg, Anschlag 170 M. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 26. Sept. 1879.

Schorndorf. Gebäude-Verkauf.

Dem Christian Hees, Wgtr. hier, wird am Montag den 13. Oktober 1879

Nachmittags 2 Uhr ein zweistöckiges neuerbautes Wohnhaus auf dem untern Graben beim Mühlgäßchen,

Angeschlagen zu 5000 M. auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 25. Septbr. 1879.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Nachdem der neue Stadtbau-Plan die höhere Genehmigung erhalten hat, so wird folgendes mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß der Plan nebst den Längen- und Quer-Profilen der einzelnen Straßen und öffentlichen Plätze auf dem Rathhaus 15 Tage lang öffentlich aufgelegt, und den hiesigen Einwohnern die Einsichtnahme gestattet ist.

Den 26. Septbr. 1879.

Gemeinderath.

Herberken.

Schönen Saat-Düffel

verkauft 3\* jung Jakob Herb.

Waiblingen. Fässer-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Jakob Follman, Rosenwirths Eheleute von hier, kommen am

Mittwoch den 1. Okt. d. J. von Vormittags 10 Uhr an 34 Fässer in jeder Größe im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber in das Gasthaus zur Rose dahier eingeladen werden.

Waiblingen, den 24. Sept. 1879. R. Gerichtsnotariat. Luit.

Schorndorf.

Gras- & Stren-Verkauf.

Im Spitalwald Sünchen wird am Dienstag den 30. Sept. das Gras und Streumaterial aus den Kulturen verkauft. Zusammenkunft um 2 Uhr Nachmittags am Steinbruch. Stadtförster Fischer.

Gewerbe-Verein.

Samstag Abend 7 1/2 Uhr im Waldborn. Tagesordnung: Referat über die letzte Wanderversammlung Wahl der Delegirten für die nächste. Zahlreiches Erscheinen erbitet

Der Ausschuss.

Eine ältere Dame sucht, um nicht allein zu sein, ein jüngeres Fräulein (Waise) von Stand und guter Bildung unentgeltlich zu sich aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herrm Rathschreiber Bern in Winterbach.